

MERIAN *live!*

PARIS



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**
FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive
Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

PARIS

Marina Bohlmann-Modersohn ist in Bremen geboren und arbeitete nach ihrem Studium in Hamburg und Paris für die Pariser Redaktion des »SPIEGEL«. Sie lebt als freie Autorin – mit den Schwerpunkten Kunst und Reisen – bei Hamburg.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 350 € €€€ ab 200 €
€€ ab 150 € € bis 150 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 100 € €€€ ab 70 €
€€ ab 30 € € bis 30 €



INHALT

Willkommen in Paris 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen ... 18

Zu Gast in Paris 22

Übernachten 24

Essen und Trinken 28

Einkaufen 38

Am Abend 50

Familientipps 60

◀ Einen tollen Blick über Paris hat man
von der Kirche Sacré-Cœur (▶ S. 83).

Unterwegs in Paris

64

Sehenswertes	66
Von Arc de Triomphe über Eiffelturm und Pont Neuf bis Tour Montparnasse	
Museen und Galerien	88
Von Centquatre über Maison de Victor Hugo und Musée d'Orsay bis Musée Rodin	

Spaziergänge und Ausflüge

102

Durch das ehemalige Adelsviertel Marais	104
Montmartre	106
Versailles: Prunkschloss Louis XIV	108

Wissenswertes über Paris

110

Auf einen Blick	112
Geschichte	114
Reisepraktisches von A–Z	116
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Paris Innenstadt	Klappe vorne
Métro und RER-Plan	Klappe hinten
Marais	105
Montmartre	107
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in Paris

Die Stadt an der Seine ist mit Geschichte und Geschichten gesegnet. Sie wird geliebt, gerühmt und viel besungen. Lassen Sie sich verführen!

Kuppelgekrönte Kirchen und Triumphbögen, prächtige Palais und majestätische Plätze, königliche Gärten und stille Squares, enge Gassen und breite Boulevards – all das ist Paris. Der Eiffelturm, 300 m hoch, zur Zeit seiner Entstehung vor mehr als hundert Jahren als »scheußlich« gescholten, ist als Wahrzeichen aus dem Stadtbild genauso wenig wegzudenken wie die Quais und die Bouquinisten, die Bistros und die Cafés. Und die Seine. Ihre Ufer laden zum Sonnenbaden unter Palmen ein, zum Tangotanz im Mondschein. Nicht zuletzt als attraktive Verkehrsader und Event-Location erfreut sich der Fluss zunehmender Beliebtheit.

An seinem südöstlichen Bogen wächst, rund um die Bibliothèque Nationale François Mitterrand, ein neues Paris – das Paris des 21. Jh.

Stadt der Träume

Neugierig darauf, Frankreichs Hauptstadt kennenzulernen, ihren Geheimnissen auf die Spur zu kommen, reist man in Paris an. Man hat Bücher über Paris gelesen und Filme gesehen, in der Fantasie singt Edith Piaf als kesse Göre in den Gassen von Belleville, Maurice Chevalier und Josephine Baker feiern triumphale Auftritte. Beim Stichwort Montmartre denkt man unweigerlich an Toulouse-Lautrec, der die gerüschten

◀ Jardin du Luxembourg (▶ S. 21): Die Parks der Stadt sind beliebter Tummelplatz für Einheimische und Besucher.

Unterröcke, Pfauenfedern und fliegenden Körper der ranken Tänzerinnen im Moulin Rouge so genial mit dem Zeichenstift festzuhalten verstand. Und plötzlich findet man sich mitten auf der Place du Parvis-Notre-Dame wieder, dem großen Vorplatz der berühmten gotischen Kathedrale, in der seit Jahrhunderten die Menschen beten, in der Könige getraut, Kaiser gekrönt und Staatsoberhäupter zu Grabe getragen wurden. In das Pflaster des Platzes ist eine Bronzeplatte mit einem Messingstern eingelassen, der zum einen das geografische Zentrum Frankreichs symbolisieren soll, auf das alle Nationalstraßen des Landes sternförmig zulaufen, und zum anderen den »point zéro« markiert, den Nullpunkt, die Mitte von Paris. Die Seine umschließt hier zwei Inseln, die vornehm-stille Île Saint-Louis und die Île de la Cité mit dem ehemaligen Königspalast (Conciergerie), in dem sich die Sainte-Chapelle verbirgt, ein Meisterwerk gotischer Kirchenbaukunst.

Ein Fest fürs Leben

Ein Blick auf den Stadtplan genügt: Die Seine teilt Paris in zwei Hälften, »Rive gauche«, das linke, und »Rive droite«, das rechte Ufer. Eine weitere Unterteilung sind die Arrondissements, jene 20 Stadtbezirke, die sehr viel über Herkunft und Status ihrer Bewohner aussagen. Jedes Arrondissement ist dann noch einmal in vier Quartiere unterteilt, und jedes dieser »quartiers« ist eine kleine Welt für sich, die der Pariser schnell wieder

aufsucht, sobald er mit seiner Arbeit fertig ist, eine Welt mit Markt und Zeitungskiosk, Bistro und Bäcker und dem Café als zentralem Kommunikationsort. Vor allen Cafés stehen Tische und Stühle, sobald es die Temperaturen zulassen – »faire les terrasses« nennen die Pariser eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen, was bedeutet: einfach sitzen, schauen, essen, trinken, reden.

Zwei berühmte Literatencafés, das Café de Flore und, gleich nebenan, das Café Les Deux Magots, liegen auf dem linken Seine-Ufer im legendären Kulturviertel Saint-Germain-des-Prés. Hier siedeln Frankreichs Eliteschulen und die berühmte Académie Française, Verlagshäuser, Buchhandlungen und Galerien. Das angrenzende Quartier Latin mit der Universität Sorbonne und der herrlichen Parkanlage Jardin du Luxembourg gehört den Studenten, und im noblen siebten Bezirk um den Invalidenturm wohnen die Minister und Botschafter. Künstler und Schriftsteller aus aller Welt zog es ab 1900 in das Handwerkerviertel Montparnasse. Zahlreiche Cafés, Bars und kleine Museen zeugen noch heute von der künstlerischen Vergangenheit dieses Quartiers. Sehr exklusiv zeigt sich das achte Arrondissement auf der anderen Seine-Seite, wo an der eleganten Rue du Faubourg Saint-Honoré der französische Staatspräsident seinen Sitz hat, wo Oper, Madeleine, Louvre, Tuileries und die Place de la Concorde liegen, jener »Platz der Eintracht«, den Victor Hugo einst als »schönsten Platz der Welt« bezeichnete. Und auch Ernest Hemingway rühmte in seinen Erinnerungen die Jahre, die er in Paris verbrachte, als »Fest fürs Leben«.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Paris nicht entgehen lassen.

Paris lässt sich wunderbar zu Fuß entdecken. Der Stadtkern, aus vielen unterschiedlichen Vierteln und kleinen Welten bestehend, ist nicht zu groß, und wer sich einmal auf den Weg macht, wird mit grandiosen Eindrücken belohnt. Arc de Triomphe, Eiffelturm, Louvre und Notre-Dame, das sind Höhepunkte, die man nicht versäumen sollte, ebenso wenig wie das Marais

oder den Montmartre, den die Kirche Sacre-Cœur krönt.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 **Arc de Triomphe**
Den Triumphbogen gab Napoleon zu Ehren seiner »Großen Armee« in Auftrag (► S. 67).

2 **Eiffelturm**
Das 300 m hohe Wahrzeichen bietet eine überwältigende Panoramasicht (► S. 74).

3 **Île Saint-Louis**
Die exklusive »Insel« inmitten der Seine ist ein städtebauliches Gesamtkunstwerk (► S. 76).

4 **Jardin des Tuileries**
Schattige Alleen, Statuen, Rosenbeete, Wasserbassins und grünes Gestühl: Ein klassischer französischer Park (► S. 78).

5 **Notre-Dame**
Die Kathedrale zeugt von der Kunstfertigkeit mittelalterlichen Handwerks (► S. 79).

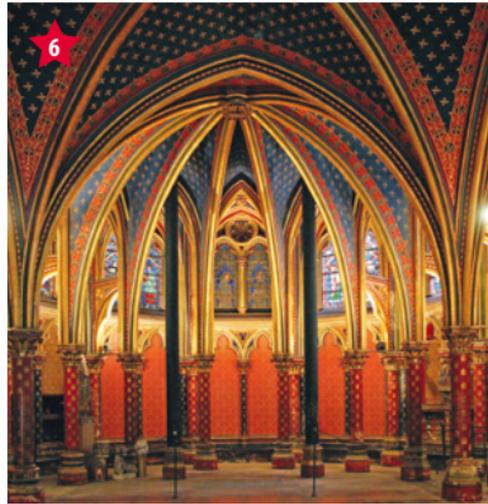
6 **Sainte-Chapelle**
Die farbigen Fenster mit den faszinierenden »Lichtspielen« machen die Kapelle zu einem Juwel gotischer Kirchenbaukunst (► S. 83).

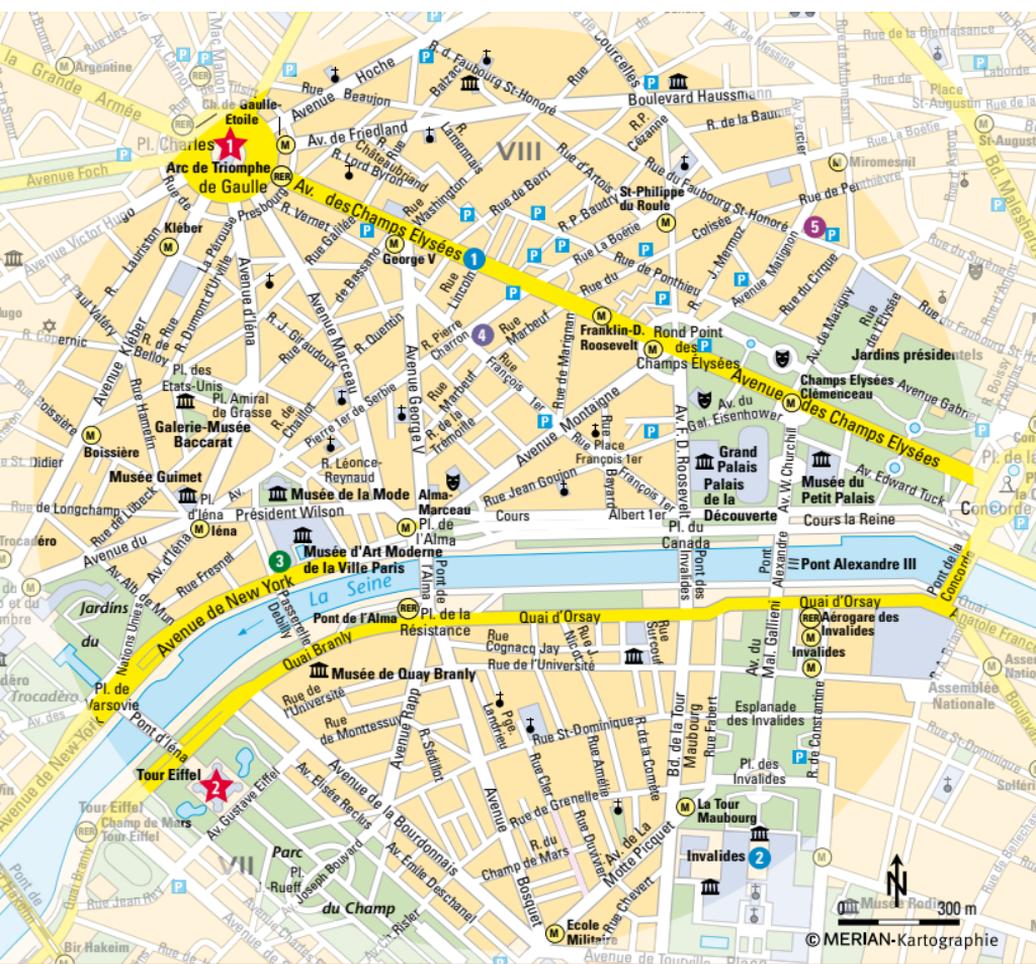
7 **Louvre**
Vom Königsschloss zum weltberühmten Museum (► S. 95).

8 **Place des Vosges und Marais**
Der wohl schönste Pariser Platz, im 17. Jh. angelegt, liegt im Herzen des Marais-Viertels (► S. 104).

9 **Montmartre**
Im kleinen Dorf auf dem Hügel wurde der moderne Künstler-Mythos geboren (► S. 106).

10 **Versailles**
Aus einem kleinen Jagdschlösschen entstand Europas prächtigste Residenz (► S. 108).





360° Arc de Triomphe und Eiffelturm

MERIAN TopTen

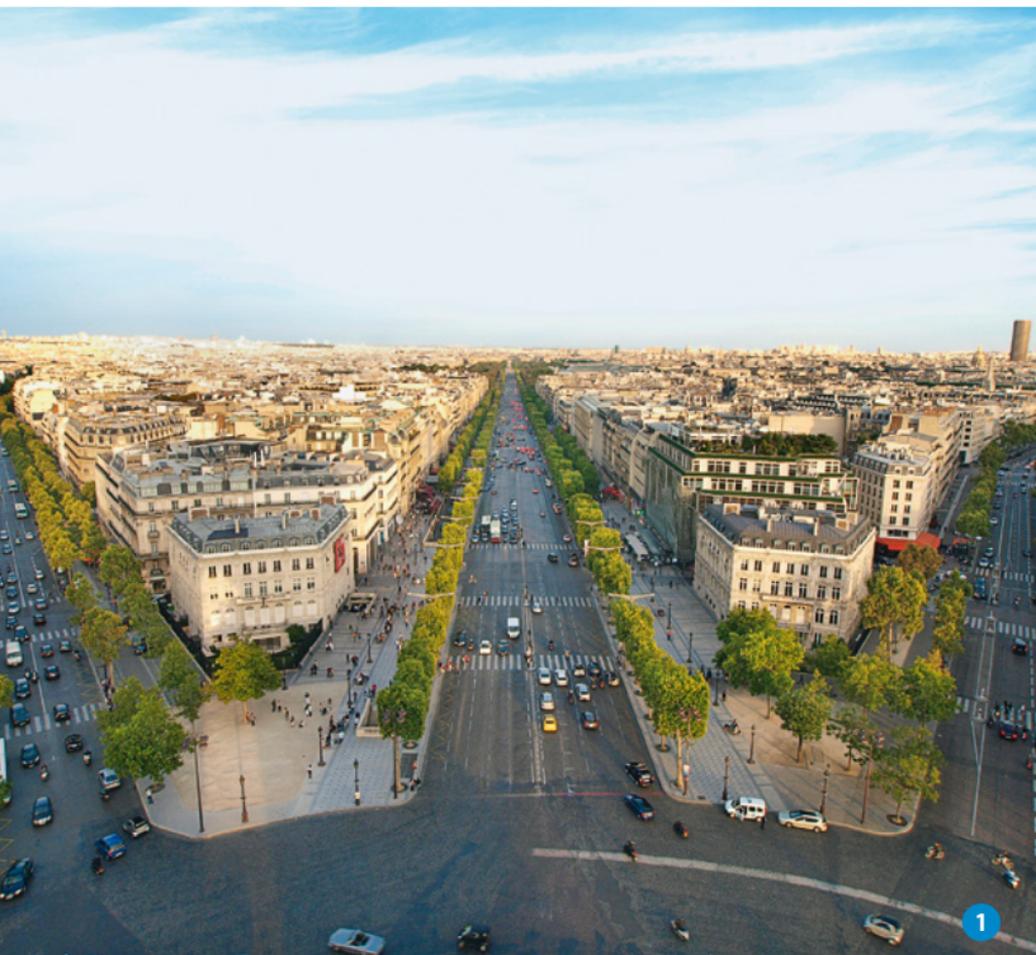
1 **Arc de Triomphe**
Den imposanten klassizistischen Triumphbogen gab Napoleon zu Ehren seiner »Großen Armee« in Auftrag – eine prächtige nationale Gedenkstätte (► S. 67).

2 **Eiffelturm**
Das 300 m hohe Wahrzeichen der Stadt, das über dem Ufer der Seine aufragt, bietet den Besuchern eine überwältigende Panoramansicht (► S. 74).

SEHENSWERTES

1 **Champs-Élysées**
Die knapp 2 km lange, von Bäumen gesäumte Achse zwischen Tuileries und Arc de Triomphe, 1667 vom Hofarchitekt André le Nôtre angelegt, gilt als Inbegriff einer Prachtstraße (► S. 72).

2 **Invalides**
Der unter Louis XIV entstandene monumentale barock-klassizistische Sakralbau mit der vergoldeten, weithin sichtbaren Kuppel



birgt den Sarkophag Kaiser Napoleon Bonapartes, gefertigt aus rotem finnischen Porphyrt (► S. 76).
Place Vauban

ESSEN UND TRINKEN

3 Monsieur Bleu
Die Sommerterrasse des extravaganteren In-Lokals gehört – mit Blick auf den Eiffelturm – zu den schönsten von Paris. Bei der Tischreservierung einen Platz am Fenster wählen (► S. 34).
20, av de New York

EINKAUFEN

4 La Maison du Chocolat
Die Pariser lieben gute Schokolade und verschenken sie auch gerne: Dieses Haus ist berühmt für seine Kreationen (► S. 49).
52, rue François 1er

AM ABEND

5 Bar im Bristol
Trendy! Rund um raffinierte Cocktails einladende Üppigkeit bis zum Morgengrauen (► S. 51).
112, rue du Faubourg St-Honoré



Kleine Häuser, schmale Gassen und holpriges Kopfsteinpflaster prägen Montmartre (► S. 106). Das einstige Künstlerviertel hat sich seinen dörflichen Charme erhalten.



Zu Gast in **Paris**

Klassische Grandhotels und romantische Pensionen, Sternelokale und authentische Belle-Époque-Bistros, trendige Boutiquen und nostalgische Tanzpläster – Paris ist die Stadt des »Savoir-vivre«.



Familientipps

In Paris sind auch für die kleinen Besucher spannende Entdeckungsreisen mit Spaßfaktor angesagt – am liebsten nach Disneyland, zu den Dinosauriern in den Jardin des Plantes oder hoch in die Lüfte mit einem Heißluftballon.

◀ Micky Maus & Co.: In Disneyland Paris (▶ S. 62) kommen die Kids den beliebten Comicfiguren ganz nah.

Aeroparis

▣▣ B 5

Familienvergnügen für Abenteuerlustige! Der Heißluftballon schwebt rund 15 Minuten lang über Paris und sorgt für aufregende Rundblicke! Parc André Citroën • 2, rue de la Montagne de la Fage • 75015 • Métro: Balard (b 5) • www.aeroparis.com • tgl. ab 9 Uhr bis 30 Min. vor Parkschließung (Sommer: 9–21.30, Winter 9–17.30 Uhr) • Ticket 12 €, Kinder 6 €

Les Amis de la Nature

Gemeinsame Wanderungen in die Umgebung von Paris, aber auch ein Spaziergang durch die kleinen Straßen von Montmartre. Treffpunkt ist jeweils einer der Pariser Bahnhöfe. www.amisnature-pariscentre.org

Cinéaqua

▣▣ B 4

Eine sensationelle Unterwasserlandschaft mitten in Paris. Östlich des Trocadéro-Platzes, gleich gegenüber des Eiffelturms, tummeln sich in Europas neuestem Aquarium Haie und Karpfen, Störe und Seeigel. Über 500 Arten bevölkern die insgesamt 3500 qm großen Süß- und Salzwasserbecken, die nach unterschiedlichen Regionen (Pazifik, Karibik, Mittelmeer etc.) unterteilt sind. In drei Kinosälen werden auf Großleinwänden Filme gezeigt, und das Theaterstück »Ozeanien ist keine Müllkippe« macht Groß und Klein auf die Verschmutzung der Meere und ihre katastrophalen Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt aufmerksam. Phänomenal ist der Blick auf das große Unterwasserbecken vom Café-Restaurant aus.

Trocadéro, 5, av. Albert De Mun • 75016 • Métro: Trocadéro (b 4) • www.cineaqua.com • tgl. 10–19 Uhr, letzter Einlass 18 Uhr • Eintritt 20,50 €, Kinder 13 €

Cirque d'Hiver Bouglione

▣▣ H 3

Seit sieben Jahrzehnten gehört dieser traditionelle Zirkus im 11. Arrondissement einer Familie. Bastille • 110, rue Amelot • 75011 • Métro: Filles du Calvaire (e 3) • www.cirquedhiver.com

Cité des Sciences et de l'Industrie

▣▣ J 1

Für technisch Interessierte ein Muss: Im Nordosten von Paris liegt das ehemalige Schlachthofgelände, auf dem 1974 der Betrieb eingestellt und ein hochmodernes Wissenschafts- und Technikmuseum gebaut wurde. In der historischen Halle (**Grande Halle**), einer filigranen Eisenkonstruktion, die einst als Verkaufsraum diente, finden heute vielfältige Ausstellungen zu den Themen »Universum«, »Leben«, »Materie« und »Kommunikation« statt. Naturwissenschaftliche Gesetze werden dem Besucher durch interaktive Spiele in einer Dauerausstellung näher gebracht. So kann man etwa der Mona Lisa seine Stimme leihen oder einen Flug im Düsenjet erleben. Das Planetarium bietet einen beeindruckenden Überblick über den Sternenhimmel. Das Museum ist auch mit einem Boot ab den Métrostationen Stalingrad oder Jaures zu erreichen. La Villette • 30, av. Corentin-Cariou • 75019 • Métro: Porte de la Villette (e 2) • www.cite-sciences.fr • Di–Sa 10–18, So 10–19 Uhr • Eintritt je nach Umfang 12–18 €, Kinder unter 6 Jahren 3 €



Sehenswertes

Paris ist eine faszinierende Metropole, die mit spektakulärer Architektur, stimmungsvollen Plätzen und herrlichen Gärten aufwartet. Bei jedem Schritt gibt es etwas zu entdecken.

◀ Das 320 m hohe Wahrzeichen von Paris: Der Eiffelturm (► S. 74) lockt jährlich mehr als 6 Mio. Besucher.

Es ist am sinnvollsten und beeindruckendsten, die Stadt zu Fuß zu erkunden. Wer allerdings Beine und Schuhsohlen ein bisschen schonen möchte, kann sich in Minutenschnelle mit der Métro ein Stück weiter transportieren lassen – das U-Bahn-System ist preiswert und leicht verständlich – oder sich ein Fahrrad leihen (► Verkehr, S. 121). Dem Fremden mit wenig Zeit bietet sich eine Stadtrundfahrt mit dem Bus an. Oder man leistet sich den (kleinen) Luxus einer Taxifahrt durch Paris. Besonders bei nächtlichem Lichterglanz die großen Boulevards und Quais entlangzufahren ist ein einzigartiges Vergnügen! Wer das erste Mal nach Paris kommt, wird mit einem riesigen Angebot an erstrangigen Sehenswürdigkeiten und Museen konfrontiert. Eine gute Planung der Besichtigungstouren, am besten schon vor dem Reiseantritt, spart unnötiges »Kreuz-und-Quer-Fahren« durch die Stadt.

★ Arc de Triomphe C 2

Dieser 50 m hohe Triumphbogen am oberen Ende der Pariser Prachtavenue Champs-Élysées ist eine imposante Erinnerung an Napoléon I: 1806 ließ der Kaiser mit den Arbeiten für das klassizistische Monument beginnen – vollendet wurde der Bau allerdings erst 1836 unter Louis Philippe. Der nach antikem Vorbild konzipierte Triumphbogen steht in der Mitte der Place Charles-de-Gaulle, früher Place de l'Étoile (Sternplatz) genannt. Zwölf breite

Avenuen führen sternförmig in alle Himmelsrichtungen. Die Seiten des gigantischen Bogens sind mit 2 m hohen Skulpturen zur Geschichte der Großen Armee geschmückt. 1840 trug man den toten Kaiser während einer Trauerfeier durch das Bogentor zum Invalidendom, 1885 wurde Frankreichs Dichter Victor Hugo hier eine Nacht lang aufgebahrt, und am 26. August 1944 feierte die französische Nation hier mit General de Gaulle an der Spitze die Befreiung. Unter dem Triumphbogen befindet sich das Grabmal des Unbekannten Soldaten (**Le soldat inconnu**), der hier am 11. November 1920 beigesetzt wurde. Der monumentale Bogen gilt seither als eine Art nationale Gedenkstätte für die in vielen Kriegen gefallenen Franzosen. Die Aussichtsplattform bietet einen grandiosen Blick auf die Achse Louvre-Place de la Concorde-La Défense. Das kleine **Musée de l'Arc de Triomphe** dokumentiert die Geschichte des Monuments.

Étoile • Pl. Charles-de-Gaulle • 75008 • Métro: Charles-de-Gaulle-Étoile (b 3) • Okt.–März tgl. 10–22.30, April–Sept. tgl. 10–23 Uhr, Kassenschluss 30 Min. vorher • Eintritt 9,50 €

Arc de Triomphe du Carrousel

 E 3/4

Zwischen 1806 und 1808 zur Verherrlichung der napoleonischen Siege des Jahres 1805 im klassizistischen Stil errichtet, bildete der säulenumrahmte und von einer Bronze-Quadriga gekrönte »kleine Triumphbogen«, der sich zwischen Louvre und Tuileriengarten erhebt, einst den Zugang zum Hof des Tuilerienschlosses.

hen die gotische Kathedrale **Notre-Dame** und die mittelalterliche **Conciergerie**, das frühere Staatsgefängnis. Im Justizpalast hielten die französischen Könige bis 1358 Hof. Auf der Seine-Insel findet ein stimmungsvoller Blumenmarkt statt und an Sonntagen der Vogelmarkt.

Île de la Cité • 75004 • Métro: Cité (d 4)

8 MERIAN Tipp

CIMETIÈRE DU PÈRE LACHAISE J 3

Er gilt als »Prominentenfriedhof« von Paris. Von uralten Bäumen gesäumte Alleen führen über das Gelände mit rund 100 000 Gräbern, zu denen auch das der unglücklich Liebenden Héloïse und Abélard gehört. ▶ S. 20

3 Île Saint-Louis G 4

Exklusive Nachbarinsel der Île de la Cité. Aus den Sümpfen von einst ist der teuerste Boden der Stadt geworden. Es ist »en vogue«, hier in einem der vom Architekten Le Vau (1612–1670) erbauten prächtigen »hôtels particuliers« zu residieren. Die »Insel« mit ihren distinguierten Läden, Hotels, Restaurants und Galerien ist eine Welt für sich. Übrigens gilt das Eis bei **Berthillon** (▶ S. 36) als das beste der Stadt.

Île de la Cité • 75004 • Métro: Cité, Pont Marie (d 4)

Immeuble Molitor/Appartement-Atelier Le Corbusier

Für Architektur-Freunde ein Muss: Dieses Haus hat der bedeutende französische Architekt Le Corbusier (1887–1965) zusammen mit Pierre

Jeanneret zwischen 1931 und 1943 gebaut. Von 1933 bis zu seinem Tod nutzte Le Corbusier die 7. und 8. Etage als Wohnung und Atelier. Beispielhaft wird hier deutlich, worauf es ihm im Wesentlichen ankam: klare Formen, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und viel Licht. Ebenfalls sehenswert ist das Haus, in dem heute die Le Corbusier-Stiftung (Villa La Roche) untergebracht ist. Le Corbusier entwarf es 1923 für einen Schweizer Sammler. Und wer noch mehr von Le Corbusier sehen möchte: Er baute ebenfalls den Pavillon de la Suisse in der Cité Universitaire, das Schweizer Studentenwohnheim am Boulevard Jourdan. www.fondationlecorbusier.fr

– Appartement-Atelier Le Corbusier: Auteuil • 24, rue Nungesser-et-Coli • 75016 • Métro: Michel-Ange Molitor (a 4/5)  westl. A 6

– Fondation Le Corbusier: Villa La Roche • 8–10, sq. du Docteur Blanche • 75016 • Métro: Jasmin (a 4)  A 4

Institut du Monde Arabe G 5

Das transparente Gebäude aus Stahl und Glas dient der Pflege der islamischen Kultur. In dem Bau sind unter anderem ein Museum, eine Bibliothek und ein Restaurant mit Dachterrasse untergebracht: orientalische Gerichte und ein toller Blick. Gare d'Austerlitz • 1, rue des Fossés-Saint-Bernard • 75005 • Métro: Jussieu (d 4/5) • www.imarabe.org • Di–Do 10–18, Fr 10–21.30, Sa, So 10–19 Uhr • Eintritt 8 €

Invalides D 4

Der unter König Louis XIV entstandene barocke Sakralbau mit der goldenen Kuppel wurde von 1677 bis



In Jean Nouvel's Institut du Monde Arabe (► S. 76) verbergen sich Hightech und arabische Kultur in vielen Facetten hinter der schlichten Fassade.

1708 von dem Architekten Hardouin-Mansart begonnen und 1735 von Robert de Cotte vollendet. Im Innern des Invalidendoms befindet sich der Sarkophag Napoléon I, bestehend aus rotem finnischen Porphyrt, in dessen Innerem sechs Särge ineinander gestellt sind, sowie die Gräber anderer militärischer Persönlichkeiten Frankreichs.

Invalides • Pl. Vauban • 75007 •
Métro: Varenne, Latour-Maubourg,
Invalides (b/c 4) • tgl. 10–18 Uhr
(Winter 17 Uhr) • Eintritt 9 €

Jardin des Plantes 🌿

📖 G5

Dieser Rokokogarten gehört zu den schönsten Parks der Metropole. Im Jahr 1626 beauftragte der Bourbonenkönig Louis XIII seinen Arzt Guy de la Brosse mit der Anlage eines Arzneigartens – bereits 15 Jahre später wuchsen hier 2600 Heilpflanzen. 1650 wurde der Kräutergarten dem Volk geöffnet. In der **Grande Galerie de l'Évolution** des Naturkundemuseums kann der Besucher die Entwicklung von Pflanze und Tier anschaulich nachvollziehen.

AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG

Versailles: Prunkschloss Louis XIV

Charakteristik: Auf diesem Ausflug zum Schloss Versailles vor den Toren von Paris gilt es Gloire und Grandeur des Sonnenkönigs zu erkunden **Anfahrt:** Métro: Pont de Sèvres (a 5), dann Bus 171 oder RER, Linie C5. Mit dem Auto ab Porte de St-Cloud auf der A13 **Dauer:** Tagesausflug **Einkehrtipp:** Au Chapeau Gris, 7, rue Hoche, Versailles, Tel. 01/39 50 10 81, www.auchapeaugris.com €€ **Auskunft:** Tel. 01/30 83 78 00, www.chateauversailles.fr

Als Louis XIV (1638–1715) entschied, das kleine Jagdschloss seines Vaters in **Versailles** , 20 km westlich von Paris, zu einem prächtigen Palast umzubauen, war der selbstherrliche Sonnenkönig gerade einmal 23 Jahre alt. Frankreichs Herrscher hatten seit dem 13. Jh. im Louvre residiert – ab dem Jahr 1661 nun war Versailles ihre prachtvolle Residenz, Regierungssitz und Machtzentrum Frankreichs. Der König, an der Architektur und Kunst Italiens geschult, beauftragte die Architekten Le Vau und Mansart, den Innenarchitekten Le Brun und den Gartenbaumeister Le Nôtre mit der Ausführung.

Alles, was die Nation an Künstlern und Kunsthandwerkern aufzubieten hatte – insgesamt etwa 30 000 Menschen –, wurde nach Versailles geschickt, um an der feudalen Ausstattung des Schlosses mitzuarbeiten. In Paris brummte es in den Werkstätten der Brokat-, Seiden- und Samtweber. Spitzenklöppler und Kristallschleifer hatten alle Hände voll zu tun. Es dauerte Jahrzehnte, bis das Schloss so gestaltet war, dass es den Vorstellungen des Sonnenkönigs entsprach. Berühmtester und prächtigster Innenraum ist der 1684 vollendete, 73 m lange **Spiegelsaal** (Galerie des

Glaces), in dem der Monarch dreimal in der Woche zum Menuett bat. Vor diesem grandiosen Hintergrund ließ Bismarck 1871 das Deutsche Kaiserreich ausrufen.

In der Mitte der Schlossanlage liegt das berühmte **Prunkschlafzimmer** des Königs. Im Schlafzimmer der Königin, nicht ganz so herrlich und imposant ausgestattet wie das des Gemahls, kamen 19 Prinzen und Prinzessinnen zur Welt.

Sehenswert sind auch die Gartenanlagen des 680 m langen Schlosses. Sie haben eine Ausdehnung von mehr als 100 ha und mussten ebenso hohen Repräsentationsansprüchen genügen wie das Schloss selbst. Aussichtsplätze, skulpturengeschmückte weite Alleen wurden geschaffen und eine künstliche Kanalanlage – das »Kleine Venedig«. Bei den prachtvollen barocken Hoffesten wurden im Park Opern und Theaterstücke aufgeführt. Das Gartenschloss, den **Grand Trianon**, 1687 von Mansart erbaut, hat Louis XVI seiner Frau Marie Antoinette geschenkt. Der **Petit Trianon**, das kleine Schloßchen, entstand 1762. Marie Antoinette ließ sich **Le Hameau** bauen, ein Modelldorf mit Molkerei und Mühle, wo die Königin bäuerliches Leben zu imitieren versuchte. Feigen

und Granatäpfel, Auberginen, Kartoffeln, Spinat, Kräuter und Lavendel gedeihen – und gedeihen immer noch – in ihrem Garten. Übrigens: Frankreichs Sterne-Koch Alain Ducasse lässt sein Pariser Restaurant im Hotel Plaza-Athénée regelmäßig mit frischem royalementem Gemüse aus Versailles beliefern – es kommt direkt aus dem Jardin de la Reine.

Nachdem das Schloss von Versailles nach der Großen Revolution seine Funktion als Regierungssitz verloren hatte, ließ es der Bürgerkönig Louis-Philippe 1837 in ein Museum der französischen Geschichte umwandeln. Heute befinden sich im »Château de Versailles« Sammlungen mit rund 60 000 Werken.

INFORMATIONEN

Schloss

Di–So 9–18.30 Uhr (Nov.–April bis 17.30 Uhr), an Feiertagen geschl. • Besichtigungen der Appartements

des Königs und der Königin: tgl. 9.45–15.30 Uhr • Eintritt April–Okt. 20 € (Sa, So, feiertags 25 €), Nov.–April 16 €

Schlosspark

Tgl. von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Große Wasserspiele mit musikalischer Untermalung (Les Grandes Eaux Musicales): April–Sept. jeden Sa, So und feiertags 11–12 und 15.30–17 Uhr

Petit Trianon und Weiler

Tgl. 12–19.30 Uhr

Grand Trianon

Tgl. 12–18.30 Uhr (Nov.–April bis 17.30 Uhr)

Feuerwerk

Mit Musik sowie Wasser- und Lichtspielen und Texterläuterungen: an mehreren Sa Juli–Sept. • genaue Termine im Internet

Versailles (► S. 108), das französische Schloss par excellence und Vorbild für fast jeden »Schlossarchitekten« Europas, wartet mit hübschen Gartenanlagen auf.

